

“The critique in deconstruction, the most serious critique in deconstruction, is the critique of something that is extremely useful, something without we cannot do anything”
Gayatri Chakravorty Spivak“ (1)

„This is to paraphrase the citation from Spivak above, the critique of something useful, the critique of something we cannot do without”
Judith Butler (2)

Die dekonstruktivistische Kritik, die Ernst zu nehmendste Kritik im Dekonstruktivismus, ist die Kritik von etwas, dass extrem nützlich ist, etwas ohne dass wir gar nichts tun können.

„Was ich Dekonstruktion nenne, kann natürlich Regeln, Verfahren oder Techniken eröffnen, aber im Grunde genommen ist sie keine Methode und auch keine wissenschaftliche Kritik, weil eine Methode eine Technik des Befragens oder der Lektüre ist, die ohne Rücksicht auf die idiomatischen Zuge des Gegenstandes in anderen Zusammenhängen wiederholbar sein soll. Die Dekonstruktion hingegen befasst sich mit Texten, mit besonderen Situationen, mit der Gesamtheit der Philosophiegeschichte, innerhalb derer sich der Begriff der Methode konstituiert hat. Wenn die Dekonstruktion also die Geschichte der Metaphysik oder die des Methodenbegriffs befragt, dann kann sie nicht einfach selbst eine Methode darstellen. Die Dekonstruktion setzt die Umwandlung selbst des Begriffes des Textes und der Schrift voraus. Ich nenne eine Institution ebenso wie eine politische Situation, einen Körper oder einen Tanz >Text< was offenbar zu vielen Mißverständnissen gefuhrt hat, weil man mich beschuldigte, die ganze Welt in ein Buch zu stecken. Das ist offensichtlich absurd.”
Derrida 1987(3)

„Notwendig ist eine hartnäckige Kritik an dem was einer/eine nicht wollen kann“
Spivak 1991,234 (4)

- (1) Gayatri Chakravorty Spivak, In a Word. Interview, in: Naomi Schor and Elizabeth Weed (Ed.),The Essential Difference, Bloomington 1994. P. 151-184.
- (2) Judith Butler, Bodies That Matter, London 1993, p.29.
- (3) Jaques Derrida: Dekonstruktion. In: Falter, Wiener Stadtzeitung, Beilage zum „Falter“ Nr. 22a/87, laufende Nummer 302, S. 11 u. 12; Florian Roetzer: Gespräch mit Jacques Derrida
- (4) Gayatri Chakravorty Spivak, Neocolonialism and the Secret Agent of Knowledge. Interview mit Robert Young, In: Oxford Literary Review 13(1-2), S.220-281.

Im Fachwortschatz der Sprachwissenschaft ist ein Idiom außerdem eine idiomatische (feste) Wortverbindung, die nicht wörtlich genommen, sondern übertragen verstanden werden muss. Die

Bedeutung der einzelnen Wörter entspricht nicht der Bedeutung der idiomatischen Redewendung, die sich aus diesen Wörtern zusammensetzt.